

Saale-Zeitung.

Zehnter Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gewählten Kolonisten...

Erident täglich zweimal...

Redaktion und Druck-Verlagsstelle...

Bezugspreis für Halle... für die Halle...

Nr. 559.

Halle a. S., Donnerstag, den 28. November.

1912.

Der agrarische Reichskanzler.

Der Verlauf der gestrigen Reichstagsstiftung, in der über die von den Sozialdemokraten eingebrachte Teuerung...

damit ihre Zugehörigkeit unter das Fach einer...

Wer zum Volke gehören will, das in seiner Gesamtheit die Pfeiler der Monarchie darstellt...

Der Kanzler beruft sich in seiner Rede darauf, daß neuerdings Vorfälle geschaffen worden...

Die enorme Arbeit der Kommission zur Verbilligung der Fleischpreise erkennen wir ebenso gern und freudig an...

Wo ist die Statistik, aus der Herr von Bethmann diese Wissenschaft zog? In dem Agrarpolitischen Handbuch...

Wenn also die Rechte des Reichstages bei dem ihr so genehmen Worten des Kanzlers in lautes „Sehr richtig“ ausbrach...

Die Aufforderung des Kanzlers an die Kommunen, praktische Versuche durch Abstoßung mit inländischen...

landwirtschaftlichen Organisationen zu machen (die allerdings nichts weiter bedeutet als einen alten agrarischen wiederholt probierten und wiederholt gescheiterten Trick)...

Alles in allem: Die Reichstagsrede des deutschen Ministers war eine bittere Enttäuschung in potentieller Form...

Die Bulgaren sind erschöpft!

Die Lage wird in Wien als unverändert und stationär bezeichnet. Eine unmittelbare Gefahr ist nicht vorhanden...

In Belgrad herrscht die Ansicht vor, daß es nicht zum Kriege zwischen Oesterreich und Serbien kommen wird...

Auch die Mobilisierungen in Frankreich lösen sich in Seiterkeit auf, die in der Tat die beste Reaktion auf diesen grotesken Zwischenfall ist...

Der „Matin“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß Serbien auf seine Forderung, soweit der Hafen von Durazzo in Frage kommt, verzichte...

Auch die Mobilisierungen in Frankreich lösen sich in Seiterkeit auf, die in der Tat die beste Reaktion auf diesen grotesken Zwischenfall ist...

Infolge eines heftigen Wertes Irrtums erhielt der Brigadier Blon, der Chef der Grenzbatterie in Vracont, ein Telegramm, das die teilmässige Mobilisierung enthielt...

Feuilleton.

Die verbotenen Menschen.

Entstehung und Schicksal des erotischen Mysteriums.

Von Otto Borngräber*.)

Das ist verboten sind, oder waren, oder wieder wurden, daß sie unflüchtig sein sollen oder aufrührerisch oder — nun eben polizeiwidrig, das ist das Einzige, was die meisten von meinen „erlösten Menschen“ wissen...

Eingriffe nicht verflümmert werden. Nicht aber gegen die Behörde wende ich mich hier. Nein, diese erloschen Verbote, wie mich „dieser Banstrahl“ nun auch wieder von Wien und Oesterreich her erteilt...

Symbiosen thron. Nicht Haß, nicht Lüsterheit, nicht Tendenz — nur ein Traum, ein Schauen.

Auf Capri war es. Pflücht tauchten vor mir auf wunderbare Felsen im Meer, die „Paragioni“, „Brüder des Bösen“, der eine düsterwild, entlopfig, vorgefrümt ins Meer — der andere schön in immer dünneren Jaden zum Himmel strebend, licht und hehr...

*) Otto Borngräber, der Verfasser des Mysteriums „Die erlösten Menschen“, die kommenden Sonntag im halleischen Stadttheater als Matinee gespielt werden, stellt uns dieses interessante Feuilleton zur Verfügung.

...werden bleiben. Die Ausführungen beruhen in allen wesentlichen Punkten auf einem Mißverständnisse des Geheltnotens, das zum Teil dadurch entstanden ist, daß die Bestimmungen des § 4 nicht in der Weise gefaßt sind, wie die Bestimmungen des § 4 nicht in der Weise gefaßt sind, wie die Bestimmungen des § 4 nicht in der Weise gefaßt sind...

Das obige Blatt bringt Johann in 5 Punkten längere Ausführungen, die die oben erwähnten Einwände entkräften sollen. Zum Schluß sagt die „Nord. Allg. Ztg.“:

Die in jenen Preisänderungen angeführten Bestimmungen des Geheltnotens sind sämtlich nicht unabweisbar, Schlusfolgerungen oder auch nur ohne weiteres aus der Natur der Sache gegeben. Ebensoviele liegt natürlich eine innere Notwendigkeit vor, den Gewinn zwischen Reich und Vertriebsgesellschaft im Verhältnis von 4:1 zu teilen oder gerade die Gewinnabgrenzung bei 4 statt etwa 4½ oder 5 d. S. aufheben zu lassen. Die Bestimmungen sind vielmehr diktiert worden durch Erwägungen der Zweckmäßigkeit. Es handelte sich darum, die Interessen von Reich, Vertriebsgesellschaft und Verbrauchern in Einklang zu bringen, und dies schien am besten auf die vorgeschlagene Weise gewährleistet. Daß dabei in erster Linie an die Verbraucher und die Interessen des Reiches gedacht worden ist, ist selbstverständlich. Es erhebt sich aber auch nicht zweifelhaft, die Interessen der Vertriebsgesellschaft dabei außer acht zu lassen, denn diese kann nur dann richtig funktionieren, wenn sie die Möglichkeit besitzt, durch gutes Wirtschaften etwas zu verdienen. Nimmt man ihre diese Möglichkeit, indem man ihre Gewinnansprüche übermäßig begrenzt, so würden darunter auch die Interessen des Reiches und der Verbraucher leiden, die an einer zweckmäßigen und wirtschaftlichen Geschäftsführung unmittelbar beteiligt sind.

Verzinsungen im Heere.

4 Angehts des Balkankrieges und des bei fast allen kriegsführenden Staaten geradezu existierendem Verzinsungsmangel verdienen die nachstehenden Ausführungen der „Frankfurter Zeitung“ große Beachtung. Sie lauten:

Es gibt Infanterie-Regimenter mit hohem Etat, die sich heute mit einem Oberflächensatz begnügen müssen, und Standards mit drei vorzüglichem Waffensystemen haben nicht mehr als zwei Kerne, die zugleich noch den Quartierdienst oder den Dienst bei einem Bezirkskommando zu versehen haben. Oberflächensatz und Stabsärzte, eigentlich schon mehr für das sanitäre Verwaltungswesen der Truppe bestimmt, müssen den täglichen Wehrdienst ausüben. Daß sich sehr wenige darin teilen und, zumal in großen Standorten, die Rekruten räumlich, weit getrennt sind, erleidet dieser doch eine für den Kranken wie für die Truppe gleich peinliche Veränderung. Mit ihrer Arbeitsleistung und dem dadurch gesteigerten Wert an Stationsärzten stellen ferner die Garnisonlagerte große Anforderungen an die Sanitätsoffiziere der Truppe, vollends die wachhabenden Kerne sind kaum auszubringen. Eine weitere Anzahl nimmt mit Beginn des Frühjahrs das Winterlager und Ausbildungszeit in Anspruch, während im Sommer und Herbst wieder zu den Sonderformationen, zu Reserve- und Landwehrregimenten und Abteilungen, Kerne geschickt werden müssen. Einen solchen zur Begleitung der Truppen zu größeren Übungen zusammenzufassen, ist heute fast zur Unmöglichkeit geworden, und im Winter mit seinen mannigfaltigen Gefahren von Stiefeln, Seuchen und Unglücksfällen kommt es meist ein einziger Arzt an fünfzig Meter weit auseinanderliegende Aufstellungen. In solchen Zuständen aber liegen ununterbrochen Gefahren für unser gelamtes Heereswesen einmal unmittelbar, dann aber auch deshalb, weil ihre geringe Anzahl die Militärärzte geradezu zwingt, ihren Dienst rasch und darum weniger eingehend zu erledigen. Eine erhebliche Ursache des Mangels an Militärärzten liegt zweifellos in dem bisher geübten System, einen großen Teil der Mediziner künstlich von der militärischen Laufbahn fernzuhalten, nämlich die in bürgerlicher Konfession. Sie gehören zum Teil dem Sanitätskorps des Reserveheeres an, ihre Berufbarkeit für die inwelt militärischen Bedürfnisse ist also erwiesen und anerkannt. Sie wären sicher bereit, auch hier wie sonst der Öffentlichkeit und dem Gemeinwohl zu dienen.

Parlamentarisches.

Zwei nationalliberale Anträge.

Die Abg. Bassermann, Dr. Jund, Schr. v. Rischthofen und Schiffer haben im Reichstag folgende zwei Anträge an den Herrn Reichskanzler eingebracht:

1. in welcher Weise in Ermangelung der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes für den Schutz der Deutschen in Saloniki gesorgt ist?
2. ob dafür gesorgt ist, daß die gesetzlich vorgesehene Erziehung von Maschinengewehrkompanien sofort und mit der gebotenen Schnelligkeit durchgeführt werden kann?

• Welche Anträge sprechen für sich selbst. Ihre befristende Beantwortung durch die Regierung wäre geeignet, die Beurlaubung zu bekräftigen, die in den berührten Angelegenheiten weitere Kreise ergreifen hat.

Parteinachrichten.

V. Anman. Der Fortschrittliche Verein hielt Anfang diese wöchentliche Versammlung ab, in welcher Hr. Deltus über „Einige Mittelmeerfragen“ sprach. Der Vortrag wurde ausgiebig mit Beifall von den sehr zahlreich Erschienenen. Der Diskussionsproben ein antijohannischer Redakteur aus Weimar und der dortige Vorsitzende des antijohannischen Vereins. Während der erste Redner in sachlicher Weise sprach, erging sich der Antijohannistenhäuptling in persönlichen Verunglimpfungen und Beschuldigungen gegenüber dem Fortschrittlichen und dem Redner. Schon während seiner Ausführungen von den Anwesenden zur Einhaltung anständiger Formen aufgefordert, erfuhr er dann durch den Hrn. Deltus eine glänzende Abfuhr. Die Folge davon war, daß einige Antijohannisten sich dem Fortschritt angeschlossen.

Heer und Flotta.

Mehrkosten der letzten deutschen Kaisermanöver.

BR. Die letzten deutschen Kaisermanöver haben, wie wir erheben, gegenüber den früheren Manövern einen ziemlich beträchtlichen Mehrkosten verursacht, daß sie in allen ihren Teilen kriegsmäßiger gehalten wurden. So ist z. B. der Verpflegungsbetrag dem Kriegszustand mehr angepasst worden. Während man bei den früheren Manövern die Verpflegung der Truppen meist lo organisiert hatte, daß zur Verpflegung die in Mandbergelände liegenden Städte und Ortschaften dazu herangezogen wurden, war bei den letzten Kaisermanövern die Verpflegung unabhängig von den Verträgen des Mandbergeländes organisiert. 3. A. wurden große Proviantmengen in den Militärküchen mitgenommen und zum Teil wurde bereits in den Zügen abgeliefert, so daß die Truppen nach Beendigung der Fahrt und vor dem Weitermarsch ins Gelände noch gespeist werden konnten. Die Militärbehörden haben dabei Gelegenheit gehabt, wertvolle Erfahrungen zu machen. Wie wichtig die Verpflegung auf organisierte Verpflegung der Truppen im Kriege ist, hat ja das Fiasco der türkischen Armee erwiesen, deren Operationen durch ihre sehr mangelhafte Verpflegung beeinträchtigt wurden.

Ausland.

Lord Roberts Anklagen gegen die englische Heeresleitung.

□ London, 28. Nov. Lord Roberts erklärte gestern in einer Rede in London, daß er in seiner Ansprache in Manchester, die so großes Aufsehen erregte und sogar zu einer Interpellation im Unterhause führte, weder die Offiziere noch die Mannschaften der englischen Armee angegriffen habe. Er hatte jedoch seine Behauptung über diese, insofern sie Disziplin, Ausrichtung usw. anbelangt, aufrechterhalten. Nach der „Morning Post“ hat Lord Roberts weiter erklärt, daß kein Schema für die Verteilung einer Ration mit so geringem Fleiß ausgebeutet sei, wie das britische. Wenn erst einmal der Genie der Lage an das Tageslicht komme, so würde England einsehen, daß seine Verteilung einem unzureichenden Heere anzuvertraut sei und die Forderung nach einem obligatorischen Militärdienst gestellt werden müsse.

Sinesische Kriegsheere.

Während der Balkankrieg mehr und mehr abklingt, drohen im fernen Osten bereits wieder Kriegsstürme. Aufstand hat bekanntlich mit der Mongolei, also mit einem Bestandteil der sinesischen Republik, ohne Genehmigung der sinesischen Zentralregierung in Peking, einen für das gesamte wirtschaftliche und politische Leben der Mongolei äußerst wichtigen Vertrag abgeschlossen. Diese Eigenmächtigkeit hat die Chinesen sehr erbittert, und in ganz China herrscht Kriegsstimmung. Die Regierung hofft insofern noch auf friedliche Erledigung der Sache. Sie hat deshalb nachdrücklich weitere Heerereignisse zum Krieg gegen Rußland oder die Mongolei verboten und alle Tatus angewiesen, die Truppen von radikal-revolutionärer Tendenz und die ihnen übergebenen Revolvereignisse aufzulösen. Die sinesische Regierung beurteilt die Lage sehr ernst und sieht ein, daß die einzige Möglichkeit, die äußeren Bemerkungen zu überwinden, darin besteht, daß die Ordnung im Innern hergestellt wird. Gerücheweise verläutet, daß die ehemalige kaiserliche Leibgarde in Peking von den Mongolen übergegangen sei; doch liegt keine Bestätigung vor. — Der sinesische Minister des Außen Ludinghsiang hat dem russischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß die auf dem Marsch nach Roddo befindlichen chinesischen Truppen Befehl erhalten hätten, nicht weiter vorzurücken. In den letzten Tagen wurde eine energische Beförderung chinesischer Truppen nach der inneren Mongolei beobachtet.

Beförderung des Hauptmanns Rosenfeld?
Petersburg, 28. Nov. Der bekannte Hauptmann Rosenfeld, der in Rußland einmüßig als unglücklich betrachtet wird, soll zum Obersten ernannt werden. Das Beförderungsbekret werde demnächst veröffentlicht werden.

Mordanschlag auf den Londoner Polizeichef.

□ London, 28. Nov. Sir Edward Henry, der Präsident der Metropolitan-Polizei, erhielt vor seiner Wohnung in Kensington (London) einen Schuß in die Brustgegend. Die Wunde ist erlosch. Sir Edward Henry wurde verhaftet. — Sir Edward Henry wurde gerade mit seinem Auto nach Hause gefahren, als ein junger gutgekleideter Mann auf ihn trat und drei Schüsse auf ihn abgab. Zwei Kugeln verfehlten ihr Ziel, während die dritte dem Kommandanten in die Unterleib drang. Der Chauffeur des Polizeichefs sprang sofort dazu und streckte den Mörder mit einem wohlgezielten Faustschlag zu Boden. Zwei Detektive, die sich ständig in der Begleitung des Polizeichefs befinden, eilten gleichfalls herbei und festelten den Verbrecher, der sofort nach Scotland Yard gebracht wurde. Beim Verhör weigerte er sich, seinen Namen zu nennen, gab jedoch an, geborener Engländer zu sein. Ueber die Beweggründe zu der Tat hält es sich in Etüdenweigen.

Vermischtes.

Bravourstück eines weiblichen Kapitäns. Frau George Orne, die einzige weibliche Schiffsführerin an der atlantischen Küste, hat kürzlich erst wieder durch die Tat bewiesen, daß das schwache Geschlecht auch auf der Kommandantentische eines Schiffes in schwieriger Lage mit Ehren besteht. Nach einem im Hafen auf der Höhe des Cap Cod erfolgten Zusammenstoß des von ihr geführten „Hiram“ mit einem unbekannt gebliebenen Dampfer, brachte sie ihr sehr gemorenes Schiff glücklich in den Hafen von Boston, eine Leistung, die ein hohes Maß von Mut und Kraft und Ausdauer beansprucht. 24 Stunden stand Frau Orne ununterbrochen am Steuer, treu unterstützt von ihrer Tochter Edith, die unter dem Kommando ihrer Mutter ihres Amtes als Obermaat an Bord waltete. Die „Hiram“ zeichnet sich übrigens nicht allein dadurch aus, daß sie als einziges, von einer Frau geführtes größeres Fahrzeug die See befährt, sie gilt auch als zweiwöchentliches Schiff, das sich noch im Dienst der Handelsflotte der Welt befindet. Der „Hiram“, dessen Eigentümer und Reeder der Gatte der Schiffsführerin ist, wurde im Jahre 1819 erbaut und ist bestimmt, auf der 1915 stattfindenden „Panama-Pacific-Ausstellung“ als interessantes Schauobjekt zu figurieren.

Wort geschrieben. Dieser Tage hat der junge Anor die Großjährigkeit erlangt und damit offiziell das ihm von seinem Vater, der bei der „Titanic“-Katastrophe umgekommen ist, hinterlassene Erbe angetreten. Damit ist er Herr über ein Vermögen von 65 000 000 Dollar geworden und Verwalter von 13 000 000 Dollar, die für seine Stiefmutter und seine Schwester Muriel ausgesetzt sind.

200 000 Mark verschwinden. Aus London meldet ein Telegramm: Die besten Detektive Englands sind gegenwärtig auf der Spur eines großen Golddiebstahls, der zwischen London und Alexandria ausgeführt worden ist. Es handelt sich um eine Summe von 200 000 Mark in Gold. Bei etwa einer Woche führte die Raub von England an die Spitze einer anderen Raub in Alexandria eine Summe von Millionen in Gold. Diese waren in 40 Leberkäse untergebracht, von denen jeder 100 000 Mark enthielt. Die Käse waren in einem Boot hergeköllert schweren Kisten verpackt. Sie wurden von London nach Bremen gelandt und von dort mit großer Bewachung durch Europa nach Brindisi, von dort aus erfolgte der Weitertransport per Schiff nach Alexandria. Bei Kontrolle der Käse bei der Ankunft zeigte sich, daß zwei der Leberkäse bezaubert waren und statt Goldstücke Bleistücke enthielten. Es wurden sofort die ungesunden Nachforschungen nach dem Verbleib der geräubten 200 000 Mark in Gold angestellt.

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Neuesten, Vermischtes usw.: Martin Fuchtmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Der Stadtausschuss der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Projekt der Buchhandlung Gutschalk & Müller, Wöhrstraße 46, bei, auf den wir nach besonders aufmerksamen Nachsicht. Auswärtigen Abonnenten wird der Prospect von obiger Firma gern direkt durch die Post gratis und franco überliefert.

ist KufeKa
Für Erwachsene
in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.

Ball- und Gesellschafts-Kleider

Letzte Moderschneidungen in allen Preislagen.
Stoffe für Ball- und Gesellschaftszwecke
in klaren und festen Geweben in reicher Auswahl.
Abend-Mäntel. Châles, Boas u. Hauben.
Anfertigung von Toiletten in bester Ausführung.

Bruno Feinlag

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 100

